

Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 56 (1962)
Heft: 10

Artikel: Eine Neunzigjährige
Autor: Religiös-Soziale Vereinigung der Schweiz / Freunde der Neuen Wege (Schweiz)
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-140707>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Eine Neunzigjährige

Es ist Frau *Margarete von Bendemann-Susman* in Zürich, die nunmehr — am letzten Sonntag, 14. Oktober — neunzig Jahre alt geworden ist. Außergewöhnlich wie dies Alter ist auch ihr Leben und ihr Werk. Wir haben von ihrem Geburtstag leider wieder einmal zu spät erfahren, um ihre Persönlichkeit und ihr schriftstellerisches Werk, das im deutschen Sprachgebiet seinen festen, hohen Platz gewonnen hat, heute würdigen zu können; es soll im nächsten Heft der «Neuen Wege» nachgeholt werden. Inzwischen wollen wir hier aber doch alles dessen dankbar gedenken, was Margarete Susman uns als Mitarbeiterin und Mitstreiterin durch die Jahrzehnte hindurch gewesen ist und weiter ist. Sie war immer tief mit unserer Sache, unseren Anliegen verbunden und stand ohne Wanken zu uns in der Zeit, da sich die Geister schieden. Jetzt gerade vor einem Jahr, an unserer Tagung vom 8. Oktober 1961, hat sie noch zu uns «Vom Sinn unseres Kampfes» gesprochen und dann im Januarheft 1962 einer Friedenskämpferin gedacht, mit der sie sich nahe verwandt fühlt. So lebendig und klar steht sie mitten unter uns trotz allen körperlichen Behinderungen, die sie aber nicht unterzukriegen vermögen!

In Dankbarkeit grüßen wir alle, die wir uns um die «Neuen Wege» scharen, Margarete Susman und wünschen ihr von Herzen nur Gutes und — so es in dieser argen Zeit möglich wäre — Ermutigendes auf dem Grund des gemeinsamen Glaubens, der uns vereint.

*Religiös-soziale Vereinigung der Schweiz
Freunde der «Neuen Wege»*

WELTRUNDschau

Letzte Frist? In einer langatmigen Erklärung über Kuba, die von der Nachrichtenagentur Taß am 11. September veröffentlicht wurde, ließ die Sowjetregierung mit wohlberechneter Gleichmütigkeit auch die Bemerkung fallen, sie sei bereit, bei den Verhandlungen über einen *Friedensvertrag mit Deutschland* die Tatsache zu «berücksichtigen», daß im November Wahlen zur amerikanischen Bundesversammlung stattfinden. Mit um so größerem Ernst warnte sie aber die Regierung der Vereinigten Staaten vor jedem neuen Angriff auf Kuba; ein solcher Überfall, so sagte sie geradeheraus, werde nicht mehr und nicht weniger als «der Beginn der Entfesselung eines Krieges sein». Welches auch die wahren Beweggründe für den neuen Aufschub entscheidender sowjetischer Schritte zur

dringlingen völlig säubern, worauf dann die Chinesen schleunigst ihre Truppen zusammengezogen und den Angriff eröffnet hätten. Daß die Lage aber endgültig so bleiben werde, wie sie im Augenblick ist, ist höchst unwahrscheinlich. In Indien ist bereits der Notstand verkündet worden, und die Regierung hat Waffenhilfe von Amerika und Frankreich verlangt, die beide Staaten grundsätzlich auch schon zugesagt haben, so wie sich Herr Adenauer *ungefragt* beeilt hat, Indien alle mögliche Unterstützung zu versprechen, die es brauche. Eine Ausweitung des Konfliktes ist somit alles andere als ausgeschlossen, zumal man in Amerika gewiß Lust verspürt, auch China durch Druck und Drohung «in seine Schranken zu weisen». Und das Gute ist nur, daß sich die Sowjetregierung bisher nicht einfach auf die Seite Chinas geschlagen hat, sondern bemüht ist, ihre freundlichen Beziehungen zu Indien aufrechtzuerhalten.

5. November

Hugo Kramer

Redaktionelle Notiz

In unserem Oktoberheft hatten wir vermerkt, daß eine Würdigung des Lebenswerkes von Margarete Susman im Novemberheft erscheinen werde. Das Manuskript war uns in der Tat für spätestens 25. Oktober zugesagt worden. Der Verfasser sah sich aber leider in die Unmöglichkeit versetzt, es uns noch rechtzeitig zu liefern; ja, wir sind bis zum heutigen Tag noch nicht in dessen Besitz gelangt. Wir hoffen aber, den Aufsatz wenigstens im Dezemberheft veröffentlichen zu können, und bitten unsere Leser für die unliebsame Verzögerung um Entschuldigung und Nachsicht.

13. November.